

Ein Jahr Chicago

OAE M. 1/12/12

Dahlenerin Fanny Lehmann erzählt von ihrem Aufenthalt in den USA

Von GABI LIEBEGALL

Dahlen/Chicago. Die ganze Zeit strahlt sie. Fanny Lehmann (17) aus Dahlen zeigt sich überglücklich, wenn sie über ihren einjährigen Aufenthalt als Austauschschülerin in Chicago, Bundesstaat Illinois, spricht. Ermöglicht haben ihr das das Parlamentarische Patenschaftsprogramm und der Bundestagsabgeordnete Manfred Kolbe (CDU). Sie würde diesen Schritt jedem Jugendlichen raten.

„Ich bin neugierig geworden, als andere Schüler davon erzählten, dass sie schon als Austauschschüler in den Staaten waren, also habe ich mich beworben“, beginnt sie zu erzählen. Danach ist sie kaum noch zu halten. Alles sprudelt nur so aus ihr heraus. „Es hat mir total viel Spaß gemacht, und vor allem hatte ich super tolle Gastgeber. Sie gehören jetzt auch zu meiner Familie wie ich zu ihrer.“

Die vielen Eindrücke und Erlebnisse, die sie in ihre Heimat mitgebracht hat, werden sie wohl noch lange beschäftigen. „Man trifft dort auf so viele unterschiedliche Kulturen, und alle leben ganz harmonisch miteinander. Ich habe jedenfalls nichts anderes erlebt“, sagt sie. Übrigens: In dem Vorort von Chicago, wo sie gelebt hat, hätten sich viele Mexikaner niedergelassen. Manche Umgangsformen hätten Fanny nicht gefallen, „aber ich hatte ja meine Freunde, mit denen ich ständig zusammen war“.

Fanny schwärmt von der Schule, in der Sport eine noch größere Aufmerksamkeit erfährt als in Deutschland. „Ich habe mir Volleyball rausgesucht“, und als Freizeitangebot habe sie den Autoclub gewählt. „Ich war zwar das einzige Mädchen, aber die Jungen haben mich akzeptiert.“

Fanny Lehmann: Viele Menschen haben überhaupt keine Ahnung von Deutschland. Die denken doch wahrlich, wir feiern das ganze Jahr Oktoberfest.

Wir haben dort zum Beispiel an Go-Carts gewerkelt.“ Während sie davon spricht, kann sie ihre Hände nicht still halten. Möglicherweise ist sie gedanklich gerade in einen Motor vertieft.

Als Unterrichtsfach dürften sich die Schüler auch Fächer aussuchen. Zum Beispiel Nähen. „Dazu bekommt man auch modische Tipps“, erzählt die Dahlenerin. Dabei möchte Fanny Eventmanagerin werden. „Das hat mir schon immer gut gefallen.“ Dass das nicht sehr viel mit Autoreparaturen zu tun



Fanny Lehmann zeigt auf einem Globus, wo Chicago liegt. Der christdemokratische Bundestagsabgeordnete Manfred Kolbe freut sich, dass die Dahlenerin so begeistert von ihrem Aufenthalt in den Staaten ist. Foto: Sven Bartsch

hat, ist ihr bewusst. Egal, sie habe eben immer wieder dazu gelernt. Geholfen hätten dabei die Gastgeber mit ihren Kindern. Durch Steven (55) und Stephanie (47), eine Deutsche, habe sie außer Chicago auch noch viele andere Gegenden der USA kennen gelernt: San Francisco, Los Angeles, Las Vegas, Arizona und den Grand Canyon. „Und das alles mit dem Auto – das waren mehrere Tausend Kilometer.“

Alles, was sie auf der Reise gesehen habe, habe sie sprichwörtlich aufgesaugt. Fanny hat aber nicht nur gelernt, sondern auch gelehrt. „Viele Menschen haben überhaupt keine Ahnung von Deutschland. Die denken doch wahrlich, wir feiern das ganze Jahr Oktoberfest. Andere meinten, mir eine Freude zu machen, wenn sie mich mit dem Hitlergruß begrüßen. Ich habe es dann erklärt, und sie haben es verstanden“, beschreibt sie und ist darauf auch ein wenig stolz – auch auf das

deutsche Gesundheitswesen. Und weil sie nebenbei nicht nur 50, sondern 100 Stunden Sozialarbeit geleistet hat, konkret in einem Hospiz, ist Fanny eine der wenigen Austauschschüler, die nicht nur ihr Zertifikat, sondern auch eine Urkunde der Regierung des Bundesstaates Illinois bekommen hat.

„Das sei sehr viel besser als in den USA. Das alles können noch viel mehr junge Leute erfahren, wenn sie sich als Austauschschüler melden würden“, ergänzt Manfred Kolbe. Leider gebe es nur wenige Schüler, die den Schritt wagen. „Aber alle, die sich getraut haben, waren begeistert.“ Dazu kann Fanny Lehmann nur zustimmend nicken.

Übrigens würden nicht nur Austauschschüler gesucht. „Wir benötigen genau wie in den USA auch hier Gastgeber“, so Kolbe. Er würde sich sehr freuen, wenn sich mehr Schüler ab 14 Jahre für einen einjährigen Aufenthalt in den USA entscheiden würden und Bürger hier sich als Gastgeber zur Verfügung stellten.

⊗ Weitere Infos: 03435/92 02 96 und www.language.de/give



Die Gastgeber: Steven (55) und Stephanie (47) Wrenn.

Das Se
eine B
und K
Kinder
beginn
die Lu
Denes

Das 40
swen
15 Uhr
et. An
eine K
den W
werden
Zur So
die W
Worms
der Va
dorf. D
phank

Z
bl

Wenn
Wenn
August
nein
Kochb
Alle T
hause
autom
die E
zu Lie

Dahle
Dahle
berstaj
gen die
gebe
die Ko
Lenge
die G
werdu
müch
unlitz
⊗ Tel

S

Wenn
wiften
Worms,
der 10